

IDS-Quartalsbericht

Institut für deutsche Studentengeschichte (IDS) der
Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte (GDS)

Ausgabe 1/2024

Wenn Sie mit der Zusendung dieser Mitteilung nicht einverstanden sind, geben Sie uns bitte einen kurzen Hinweis. Wir stellen den Versand dann unverzüglich ein.

Postanschrift:

Institut für deutsche Studentengeschichte, z. H. Herrn
Dr. Friedhelm Golücke, Stadt- und Kreisarchiv Paderborn,
Pontanusstraße 55, 33102 Paderborn

Redaktion:

Carsten Müller: carsten_mueller_1306@yahoo.de
Friedhelm Golücke: f.goluecke@outlook.com

Kontakt: gds-institut@paderborn.de

Nachrichten aus dem Institut



Am 5. März trafen sich einige Mitglieder der GDS im Institut für Deutsche Studentengeschichte im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn, um aktuelle Projekte im Institut zu erörtern und zu koordinieren. Im Vordergrund stand die Fortführung des „Studentenkuriers“ nach dem Tod des bisherigen Redakteurs Pfr. Detlef Frische durch die neue Leitung des Verlags Akadpress, sodann die Beziehungen zwischen der GDS, dem Institut und dem Stadt- und Kreisarchiv Paderborn.

Auch über das 50jährige Jubiläum der GDS,

das im November in Würzburg im feierlichen Rahmen begangen werden soll, wurde gesprochen. Für diesen besonderen Anlass ist die Herausgabe einer Festschrift in Vorbereitung.

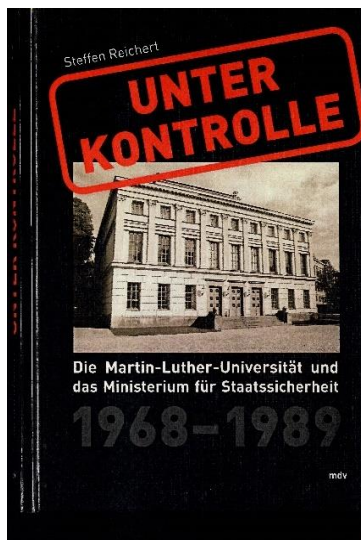
Geplant ist außerdem, die sich im Institut anhäufenden doppelt vorhandenen Bücher im Rahmen einer Verkaufsaktion im Herbst unseren Mitgliedern anzubieten.

(Das Foto zeigt von links nach rechts: Carsten Müller, Wilhelm Grabe, Matthias Asche, Sandra Buschmann und Friedhelm Golücke).

Eingegangene Bücher

Reichert, Steffen, Unter Kontrolle. Die Martin-Luther-Universität und das Ministerium für Staatssicherheit 1968-1989, Band 1, MDV Halle (Saale) 2007, 533 S. (Wolfgang Kupke)

Reichert, Steffen, Unter Kontrolle. Die Martin-Luther-Universität und das Ministerium für Staatssicherheit 1968-1989, Band 2, MDV Halle (Saale) 2007, 142 S. (Wolfgang Kupke)



Festschriften der vier Fakultäten zum zweihundertjährigen Jubiläum der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg den 3. August 1894 (Wolfgang Kupke)

Grüttner, Michael, Talar und Hakenkreuz. Die Universitäten im Dritten Reich, München 2024, 704 S. (Friedhelm Golücke)

Pawlowsky, Verena (Hg.), Die Akademie der bildenden Künste Wien im Nationalsozialismus. Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal, Wien 2015, 123 S. (Friedhelm Golücke)

Watson, Peter, Der deutsche Genius. Eine Geistes- und Kulturgeschichte von Bach bis Benedikt XVI., Aus dem Englischen übertragen und bearbeitet von Yvonne Radal, 4. Aufl., München 2010, 1022 S. (Friedhelm Golücke)

Wirth, Maria (Hg.), Neue Universitäten. Österreich und Deutschland in den 1960er- und 1970er Jahren, Göttingen 2020, 181 S., Abb. (Friedhelm Golücke)

Zuwendungen

Von **Richard Weiskorn** erhielten wir erneut umfangreiches Material an studentischen Zeitschriften und Zeitungsartikeln.

Zeitungsausschnitte

Siegfried Schieweck-Mauk hat uns 6.000 weitere digitalisierte Zeitungsausschnitte geschickt. Damit sind nun 30.000 Zeitungsausschnitte digitalisiert. Die einzelnen DVDs enthalten jeweils 500 Ausschnitte und sind mit einem Register versehen. Für die Digitalisate von 1 bis 10.000 und von 10.001 bis 20.000 stehen Gesamtregister zur Verfügung.



Digitalisate

Friedhelm Golücke hat insgesamt 9.745 Digitalisate erfasst, ein Zuwachs von rund 2.800 Digitalisaten im letzten Quartal. Unter den Digitalisaten befinden sich Schriften aller Art, vom Semesterprogramm über Zeitschriften bis zum mehrbändigen Nachschlagewerk. Im Kern ist es eine Sammlung von entlegenen Veröffentlichungen ähnlich der Aufsatzsammlung. Ablichtungen von verstreuten Aufsätzen werden seit einiger Zeit aus Platz- und Kostengründen nicht mehr wie in der Aufsatzsammlung zu Büchern gebunden, sondern digitalisiert.

Katalogisierung

Die Zahl der katalogisierten Bücher hat sich im 1. Quartal 2024 um 124 auf insgesamt 14.735 erhöht. Ungefähr 1.300 Bücher sind noch zu katalogisieren, es kommen jedoch regelmäßig Neueingänge hinzu. Zu nennen ist hier eine größere Anzahl von Neuzugängen im dreistelligen Bereich, die wir in Kürze vom Österreichischen Verein für Studentengeschichte erhalten sollen.

	1. Quartal	fertig	noch offen
Bücher	124	14.735	ca. 1.300
Digitalisate	2.800	9.745	z. Z. keine
Zeitungsausschnitte	6.000	30.000	ca. 5.000

Arbeitsaufwand

Im 1. Quartal 2024 wurden von allen Mitarbeitern des Instituts zusammen 805 Arbeitsstunden erbracht, damit wurden seit 2001 insgesamt über 20.000 Stunden erbracht.

Stunden seit 2001	1. Quartal	Gesamt
	805	20.065

Die Couleurekartensammlung

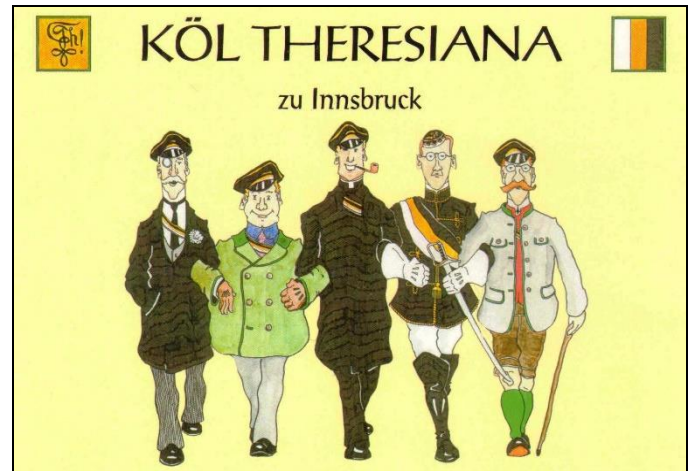
Das Institut für Deutsche Studentengeschichte (IDS) verfügt über eine umfangreiche Kartensammlung, die den Zeitraum von ca. 1890 bis in die Gegenwart abdeckt. Größtenteils handelt es sich um Couleurekarten von Verbindungen unterschiedlicher Korporationsverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch um Karten von Universitäten oder Karten mit anderen studentischen Bezügen. Als umfangreichste Zuwendung ist eine Kartensammlung des 2022 verstorbenen Studentenhistorikers Dr. Heinrich Höltkemeier aus Wiesloch hervorzuheben. Insgesamt hat er uns 2019 3.423 Karten überlassen. Viele seiner Karten sind um die Jahrhundertwende 1899/1900 verschickt worden, haben also Seltenheitswert.

Über Jahrzehnte hin, angefangen 1974 mit der Gründung des „Archivvereins der Markomania“ als Vorläuferinstitution der GDS, sind bis heute weitere ca. 4.000 Karten in das Institut gelangt. Sie stammen aus Zuwendungen von weiteren Personen, vereinzelt auch aus der Geschäftspost der GDS und des früheren SH-Verlages. Anders als bei der Höltkemeier-Sammlung überwiegen hier die Karten aus jüngerer Zeit. Sie sind oftmals „neuwertig“, also postalisch nicht in Umlauf gekommen.



Karte der Landsmannschaft Alemannia-Makaria zu Würzburg

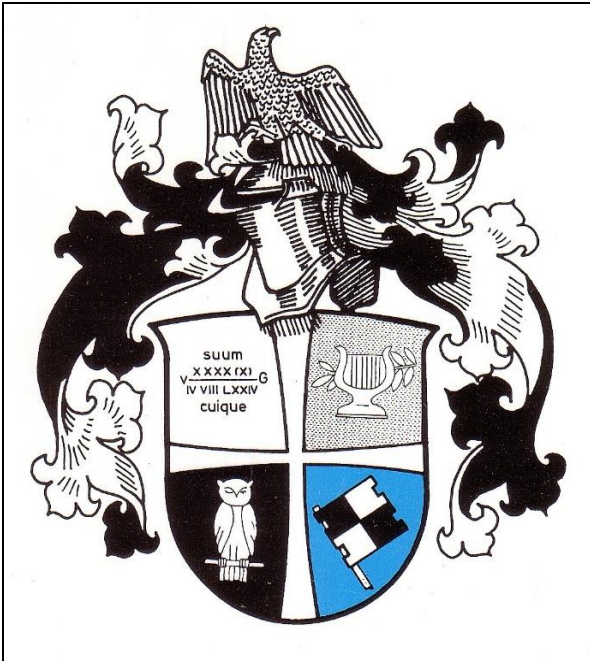
Beide Sammlungsstränge wurden zwischenzeitlich von Siegfried Schieweck-Mauk katalogisiert und digitalisiert. Von jeder Karte ist ein Farbscan im jpg-Dateiformat vorhanden, so dass gerade die älteren, zum Teil schon Gebrauchsspuren und Beschädigungen aufweisenden Originale nicht mehr zur Hand genommen werden müssen. Sie sind in Archivkartons fachgerecht eingelagert. Sind Karten rückseitig gestaltet und/oder beschrieben, sind auch diese Rückseiten eingescannt, da sie zuweilen Aufschluss darüber geben, welcher Verbindung oder Institution die entsprechende Karte zuzuordnen ist. Auch können die handschriftlichen „Texte“ durchaus von Interesse sein.



„Turnerschaft Hansea-Stormaria“
im l. l.
Kiel

Mine liebe Mutti!
Erlaube mir bitte, daß ich auf
Euer hochherziges Angebot zurück-
komme und Dir diskret das Konto
einer verhehllichen Hansea - Stormaria kund tue. Ich
muß pro Monat 2.50 DM Beitrag zahlen. Für Juli,
meinem ersten Beitragsmonat, habe ich noch nicht
bezahlt. Bis zum 10. eines Monats müssen die Beiträge
eingezahlt werden. Mir selbst geht es prächtig, meinen
Finanzen wie gehabt weniger gut. Viele liebe Grüße!
Dein Hermann

GDS-Wappen



Das GDS-Wappen ist weitgereist. Es findet sich sogar in Chile (siehe Abbildung). Es ist ein „sprechendes“ Wappen und enthält eine Reihe von Mitteilungen zur Entstehungsgeschichte der GDS, die wenig bekannt sein dürften. Das Wappen folgt den üblichen Regeln der Heraldik, allerdings der studentischen Heraldik, die die sich gegenüber der klassischen Heraldik viele Freiheiten herausnimmt. Es gibt inzwischen mehrere Varianten des GDS-Wappens, aber die Gesamtaussage hat sich nicht verändert. Bei dem hier gezeigten Wappen dürfte es sich um die ursprüngliche Fassung handeln.

Am 4. August 1974 saßen fünf Studenten in der Gastwirtschaft Johanniterbäck in der Sanderstraße in Würzburg zusammen und diskutierten über dieses und jenes. Sie gehörten überwiegend der KDStV Markomania in Würzburg an. Dort hatte man auf Initiative von Wolfgang Rösser gerade begonnen, das Verbindungsarchiv zu ordnen, und darum drehte sich bald das Gespräch im Johanniterbäck. Auf Vorschlag von Friedhelm Golücke wurde nach kurzer Diskussion beschlossen, einen Verein zu gründen, der diese Archivarbeit unterstützen sollte. Das fand die Runde gut und nahm den Vorschlag an. Die Anwesenden zahlten jeder sogleich 10 Mark in die noch fiktive Kasse des Vereins ein, um mit einem kleinen Anfangskapital die Arbeit beginnen zu können.

Der ganze Vorgang wird durch das Wappen wiedergegeben. In dem Feld links oben (heraldisch

korrekt: rechts oben) sind die fünf Studenten, wie es bei den frühen studentischen Wappen üblich war, mit einem „x“ verzeichnet. Das in Klammern gesetzte „x“ besagt, dass einer der Studenten bald wieder ausschied. Das Gründungsdatum findet sich in römischen Zahlen unter dem Bruchstrich. Das „v“ und das „G“ bedeuten „vivat die Gründer“ („Die Gründer [des Vereins] sollen leben“). Die Leier im rechten oberen Feld, die auf vielen studentischen Wappen zu finden ist, verweist auf die studentische Lebensfreude und die Eule auf die Wissenschaft. Das sogenannte Würzburger Sturmfähnlein, das allerdings die Farben rot und gelb (gold) aufweisen müsste, ist ein Hinweis auf den Ursprungsort Würzburg; diese Gestaltungselemente wurden dem Verbindungswappen der Markomania entnommen.

Die Gründer des Vereins stammten mehrheitlich aus Norddeutschland. Darauf nehmen die preußischen Farben schwarz-weiß Bezug wie auch der Adler als Helmzier. Weiters finden sich natürlich die bayerischen Farben Blau und Weiß des Heimatlandes der Markomania. Zu erwähnen ist noch der Wahlspruch „suum cuique“ (jedem das Seine), ebenfalls ein Hinweis auf preußisches Erbe. Er will zum Ausdruck bringen, dass die neue Vereinigung aus eigener Kraft zu bestehen gedachte. Tatsächlich erhielt der Verein in der Folge keine irgendwie gearteten Zuschüsse oder Förderungen von wem auch immer, sondern erarbeitete sich aus eigener Kraft seine nicht geringen späteren Erfolge. Das Kreuz schließlich unterteilt die vier Felder, ist aber gleichzeitig als christliches Symbol zu sehen.

Einige Zeit später wurde der nunmehrige „Archivverein der Markomania (AVM)“, die spätere „Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte“ (GDS), beim Registergericht in Würzburg eingetragen und nahm einen unerwarteten Aufschwung.



Wer kann uns helfen?

Unser Institut sammelt Dokumente aus dem gesamten Spektrum der Studentenschaft. Leider können wir dieses Bild nicht zuordnen. Es handelt sich offenbar um eine Demonstration gegen eine Veranstaltung von Verbindungen. Im Hintergrund sind gerade noch erkennbar zwei oder drei

Couleurträger auszumachen. Auch der Ort ist unsicher. Es könnte Nürnberg sein, weil das Foto auf die Rückseite eines offiziellen Briefbogens der KDStV Ostmark Beuthen im CV kopiert wurde. Handelt es sich um das Portal einer Nürnberger Kirche?



Wer kann Herrn Wollmann helfen?

Herr Wollmann hat ein Gemälde erworben und möchte den dargestellten Ort ermitteln.

Kann jemand – anhand der studentischen Details (siehe S. 8) – dazu nähere Angaben machen?

Hinweise an die GDS-Geschäftsstelle:

GDS Geschäftsstelle, Hülstr. 23, 45772 Marl,

E-Mail: geschaeftsstelle@gds-web.de



